

Antrag

der Abgeordneten Dr.-Ing. Paul Krüger, Dr.-Ing. Joachim Schmidt (Halsbrücke), Dr. Michael Luther, Dr. Angela Merkel, Vera Lengsfeld, Günter Nooke, Michael Stübgen, Ulrich Adam, Hartmut Büttner (Schönebeck), Manfred Grund und der Fraktion der CDU/CSU

Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen in den neuen Ländern fortsetzen

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Junge technologieorientierte Unternehmen sind für die Herausbildung eines innovativen Mittelstandes und bei der Anwendung von Schlüsseltechnologien für neue Produktentwicklungen von volkswirtschaftlich herausragender Bedeutung. In den neuen Bundesländern übernehmen innovative Unternehmensgründungen eine zentrale Aufgabe im wirtschaftlichen Strukturwandel und bei der Schaffung nachhaltiger Beschäftigungseffekte für hochqualifizierte Arbeitsplätze.

Mit Umsetzung des Einigungsvertrages 1990 wurde die Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen mit einem Bündel von Maßnahmen unterstützt. Unmittelbar hat die Förderungsmaßnahme „Modellversuch TOU“ im Zeitraum von 1990–1996 den Start für 348 innovative Unternehmen in Ostdeutschland ermöglicht. Damit wurden für rd. 5400 Beschäftigte, darunter 2000 Personen in der industriellen FuE, Dauerarbeitsplätze geschaffen. Mit der 1997 begonnenen Fortsetzungsmaßnahme FUTOUR (Förderung und Unterstützung technologieorientierter Unternehmensgründungen in den neuen Bundesländern und Ostberlin) konnten bislang ca. 140 Unternehmensgründungen von jungen Wissenschaftlern und Ingenieuren in Schlüsseltechnologien mit ca. 700 neuen Arbeitsplätzen unterstützt werden. Die Antragsfrist in diesem Programm endet am 31. Dezember 1999.

Die weitere Fortführung des Programms FUTOUR ist ernsthaft in Frage gestellt, ja selbst die Abwicklung der laufenden Förderung im Programm FUTOUR gefährdet und eine Fortsetzung in einem Nachfolgeprogramm nicht mehr vorgesehen.

Der Deutsche Bundestag fordert deshalb die Bundesregierung auf sicherzustellen, dass

1. alle im Rahmen der derzeitigen Antragsfrist zu FUTOUR eingereichten Vorhaben zügig und zeitnah abgearbeitet werden;
2. das Programm FUTOUR und seine Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen entsprechend der arbeitsmarktpolitischen Wirkung

und der Bedeutung junger Technologieunternehmen im strukturellen Wandel in Ostdeutschland bis zum Jahr 2004 fortgesetzt werden kann.

Berlin, den 14. September 1999

Dr.-Ing. Paul Krüger

Dr.-Ing. Joachim Schmidt (Halsbrücke)

Dr. Michael Luther

Dr. Angela Merkel

Vera Lengsfeld

Günter Nooke

Michael Stübgen

Ulrich Adam

Hartmut Büttner (Schönebeck)

Manfred Grund

Dr. Wolfgang Schäuble, Michael Glos und Fraktion

Begründung

1. Junge, technologieorientierte Unternehmen haben für den strukturellen Wandel in Ostdeutschland, bei der Beseitigung der bestehenden Innovationslücke und Schaffung zukunftsorientierter Arbeitsplätze eine herausragende Bedeutung. Mehr Selbstständigkeit ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe. Der Staat trägt Verantwortung, Hemmnisse bei Unternehmensgründungen zu beseitigen.
2. Das Haupthemmnis für innovative Unternehmensgründungen in den neuen Bundesländern ist die mangelhafte Eigenkapitalausstattung. Technologieorientierte Unternehmensgründer müssen ihre Produktidee in der Regel erst zu einem marktfähigen Produkt oder Verfahren entwickeln. Langfristige Bankdarlehen sind für die Finanzierung dieser Forschungs- und Entwicklungsphase wegen fehlender Sicherheiten und frühzeitiger Überschuldung der Unternehmen kaum geeignet. Der Risikokapitalmarkt ist in den neuen Bundesländern kaum entwickelt. Eine Frühphasenfinanzierung von Technologieunternehmen durch Venture Capital bildet die Ausnahme.
3. Das Förderprogramm FUTOUR sieht zur Finanzierung der technisch risikobehafteten Produktentwicklung eine Kombination aus einem öffentlichen Zuschuss und einer stillen Beteiligung vor. 10 % der Projektkosten werden vom Unternehmensgründer aufgebracht. Andere FuE-Mittelstandsprogramme sind in der Regel für Unternehmensgründer nicht zugänglich, da die dort gestellten Bonitätsanforderungen in der Gründungsphase nicht erfüllt werden können.
4. Das Förderprogramm FUTOUR verbindet mit seinem gesamtheitlichen Ansatz als einziges wirtschaftsnahes Programm finanzielle Förderung und die Bereitstellung von Beteiligungskapital mit einem umfangreichen, begleitenden Beratungs- und Weiterbildungsangebot zu betriebswirtschaftlichen Fragen, zum Marketing sowie zur weiteren Unternehmensfinanzierung.
5. Das Programm FUTOUR ist bei innovativen Unternehmensgründern, Technologie- und Gründerzentren, regionalen Existenzgründungsinitiativen bekannt. Eine Kombination von einzelnen Bestandteilen des FUTOUR-Konzeptes mit einzelnen Angeboten anderer Mittelstandsprogramme als mögliche Alternative für die Fortsetzung des bisherigen Programmes würde den Zugang für Existenzgründer erschweren und zu einem unübersichtlicheren Förderdschungel führen.